

Einige Eindrücke und Ergebnisse der 11. ÖRK- Vollversammlung in Karlsruhe, vom 31.8. bis 8.9. 2022

Antje Heider-Rottwilm,
Vorsitzende von Church and Peace - Europäisches Friedenskirchliches Netzwerk

Church and Peace war auf der Vollversammlung (VV) in Karlsruhe sehr präsent. Die Generalsekretärin Lydia Funck war intensiv eingebunden in die Vorbereitung und Durchführung des Ökumenischen Begegnungsprogramm Frieden und Gerechtigkeit/ Ecumenical Encounter Place Peace and Justice, Vorstandsmitglied Kees Nieuwerth, Delegierter des Rates der Kirchen in den Niederlanden, war in viele Veranstaltungen in und außerhalb des Programms der VV involviert.

Darüber hinaus waren viele Mitglieder und Freund*innen von Church and Peace in Karlsruhe engagiert.¹ Außerdem hatte Church and Peace einen Beobachterstatus für die VV erhalten.

So habe ich am 29. und 30.8. zunächst an der Vorversammlung der VV teilgenommen. Zu Beginn kamen alle zusammen: Die Jugendlichen, die Menschen mit Einschränkungen/different abled, die indigenen Völker, die Teilnehmenden der Konferenz ‚Gerechte Gemeinschaft von Frauen und Männern‘.

Nach dem vielfältigen Gottesdienst teilten sich die Gruppen auf zu je eigenen Veranstaltungen. Für die Frauen stand das Thema Gewalt im Zentrum, innerhalb und außerhalb der Kirche, aktuell durchdekliniert an den Themen: Gender and Covid, Race and Gender, Gender and Media. Die scheidende Vorsitzende des Zentralausschusses, Dr. Agnes Aboum unterstrich die zerstörerischen Folgen des Klimawandels für die Lebensgrundlagen von Frauen.

Eine wichtige Rolle spielt auf allen Kontinenten die Kampagne ‚Donnerstags in Schwarz‘: Zeichen der Solidarität und des Widerstands gegen Gewalt. [#ThursdaysinBlack: Stories flow from the Waterfall Tapestry | World Council of Churches \(oikoumene.org\)](https://www.oikoumene.org/en/news/2022/08/24/thursdays-in-black-stories-flow-from-the-waterfall-tapestry)

Überwältigend war die Frustration der Schwarzen Frauen. Seit Jahrzehnten sind alle Themen bekannt – auch die Wege, um Gewalt und Exklusion zu bekämpfen, aber es ändert sich nichts Grundsätzliches. Im Gegenteil: Die Entwicklung geht zurück.

Wie lange sollen wir noch Zeit, Energie, Geld in die Veränderung der Kirche und Gesellschaft stecken? Wo sind die Kirchen – entschieden, radikal? Wo werden die Verursacher beim Namen genannt? Enough is enough! No cheap unity!- so ihre Rufe.

Zum Abschluss teilten alle Versammlungen ihre Resultate. Überall ging es um Machtmissbrauch, Gewalt, Exklusion als zentrale Erfahrungen. Die Klagelitaneei der Jugend war erschütternd: All die Themen, an denen viele von uns seit Jahrzehnten engagiert sind – nun bedrohen sie in ungebrochener Schärfe die Zukunft der jungen Menschen. Kyrie eleison!

Zu den Themen passte der Workshop, den Dr. Ana Raffai und ich im Rahmen des ‚Brunnen‘- Programmes angeboten haben: Patriarchy and violence against women as a challenge for

1 S. [Church and Peace-Beteiligung an der ÖRK-Vollversammlung in Karlsruhe 2022 legt den Schwerpunkt auf Frieden, Gerechtigkeit und die Rolle der Kirchen | Church and Peace \(church-and-peace.org\)](https://www.church-and-peace.org/en/news/2022/08/24/church-and-peace-participation-at-the-11th-ork-general-assembly-in-karlsruhe-2022-focus-on-peace-justice-and-the-role-of-the-churches)

theology, liturgy, structure and life of churches and faith communities. Ein gut besuchter Workshop mit engagierten Teilnehmenden.

Außer den Brunnen-Workshops waren die Teilnehmenden eingeladen, sich täglich in ‚homegroups‘ zusammenzufinden und auszutauschen – und an ‚Ecumenical Conversations‘ teilzunehmen. Ich hatte mich für das Thema ‚Ecumenical Call to Just Peace: Holistic approaches to peacebuilding‘ angemeldet, an dem u.A. Menschen aus dem Süd-Sudan, Nigeria, Kolumbien, Korea teilnahmen. Die Beschlüsse der Gruppe gingen in den Ausschuss zur Beratung der Empfehlungen „Was zum Frieden dient: die Welt zu Versöhnung und Einheit bewegen.“

Im Blick auf die Plenarveranstaltungen war für mich besonders eindrücklich, ja beschämend die Rede des deutschen Bundespräsidenten, der meinte, der Versammlung vortragen zu müssen, was er von ihr erwartet – in der Doppelrolle als Christ und Staatsoberhaupt des gastgebenden Landes. Die ukrainische Delegation wurde herzlich begrüßt, der russische Patriarch wurde der Blasphemie bezichtigt, die russische Delegation dürfe keine Bühne für Rechtfertigung und Propaganda bekommen, Israel auf keinen Fall als Apartheid-Staat benannt werden. Ich hätte mir gewünscht, Steinmeiers Botschaft wäre gewesen: ich will hinhören, was die Menschen aus allen Teilen der Welt nach Karlsruhe mitbringen, was wir von ihnen lernen können...Es hieß, das Auswärtige Amt habe zu hindern versucht, dass Steinmeier nach Karlsruhe kommt – und täglich abgefragt, wie der Stand der Debatte zu den beiden brisantesten Themen war. <https://www.oikoumene.org/news/german-president-extends-wishes-for-fruitful-wcc-11th-assembly-characterised-by-hope>

Die Initiative, aufgrund verschiedener internationaler Studien Israel als Apartheid-Staat zu verurteilen, war einer der Schmerzpunkte der Versammlung. Dazu berichtete der Interims-Generalsekretär Ioan Sauca sehr eindrücklich, dass die Kirchen im Nahen Osten ihn gebeten hätten zu verhindern, dass durch solidarisch gemeinte Beschlüsse existentiell notwendige Türen zugeschlagen würden. Der andere Schmerzpunkt war der Überfall Russlands auf die Ukraine und die Rolle der russisch-orthodoxen Kirche und damit zusammenhängend der russisch-orthodoxen Delegation im Verhältnis zu der ukrainischen. Natürlich gab es keine offiziellen Begegnungen, natürlich gab es Gespräche im Hintergrund mit den einen und den anderen. Was darüber hinaus passierte, kann nur vermutet werden.

Die Schlusserklärung ‚Krieg in der Ukraine, Frieden und Gerechtigkeit in der Region Europa‘ basiert auf dem Statement des Zentralausschusses aus Juni 2022, das die russischen Mitglieder trotz der Möglichkeiten des Konsensverfahrens nicht blockiert hatten.

(zum weiteren Fortgang s. [Nach Besuch in Moskau: Exklusives Interview mit geschäftsführendem ÖRK-Generalsekretär | World Council of Churches \(oikoumene.org\)](#))

Einige besonders eindrückliche Situationen während der VV:

Bruder Alois aus Taizè war zum Grußwort eingeladen – und führte es weiter in eine Zeit der Stille, in der er neben dem Rednerpult kniete und die er mit ‚Laudate omnes gentes‘ abschloss, gesungen von ca. 4000 Menschen.

Der Erzbischof von Canterbury war seit der Gründung des ÖRK in Amsterdam das erste Mal bei einer Vollversammlung anwesend, mit einer aufrüttelnden Ansprache. In diesen Zeiten ein wichtiges ökumenisches Zeichen! [Archbishop of Canterbury Justin Welby's address at the WCC 11th Assembly | World Council of Churches \(oikoumene.org\)](#)

Die Generalsekretärin der ‚Religions for Peace‘ Prof. Azza Karam, hielt eine eindrucksvolle Rede, frei und herausfordernd: Wenn Jesus für alle gestorben ist, dann auch für uns Muslime, dann wirklich für alle, damit wir gemeinsam in dieser und für diese Welt Liebe leben.

Votum eines koptischen Bischofs: We are diverse, but we have changed it into differences

Die jungen Teilnehmenden brachten sich immer wieder ins Bewusstsein der VV, reklamierten Teilhabe, Zukunftsperspektiven, insbesondere Climate Justice.

Die Dramatik der Klimakrise machten besonders eindrücklich die Delegierten aus dem Pazifik und die Indigenen aus den nördlichen Regionen Europas bewusst, denn ihre Lebensgrundlage verschwindet unwiderruflich.

Und zentral waren natürlich die Gebete und Gottesdienste in der Mitte des Versammlungsgeländes unterm Zelt Dach: vielfältige Texte, Rhythmen, Töne, Predigten in einer vielfältigen Gemeinschaft – sehr bewegt und oft bewegend!!

So viele Menschen nach den Jahren der Corona-Abstinenz zu treffen und wieder zu treffen, war bewegend!

Das mediale Interesse war ernüchternd – scheinbar gab es keine attraktiven Persönlichkeiten und Themen, über die zu berichten sich gelohnt hätte.

Mehrere Male trafen sich die Vertreter*innen der historischen Friedenskirchen, um die Ereignisse und weitere Strategien zu beraten. So gelang es Davorka Lovrekovic, Vertreterin der Quäker, das Thema ‚Recht auf Kriegsdienstverweigerung‘ in die Dokumente einzubringen. Mir selbst gelang es, einen Delegierten zu überzeugen, in den Absatz der Schlusserklärung zu ‚Krieg in der Ukraine, Frieden und Gerechtigkeit in der Region Europa‘ einzufügen: „Als Antwort auf wachsende Militarisierung, Konfrontation und Proliferation von Waffen rufen wir die Regierungen Europas und der gesamten internationalen Gemeinschaft zu viel größeren Investitionen in die Suche nach und Förderung von Frieden sowie zur *Stärkung von Maßnahmen zur friedlichen Konfliktbewältigung, zivilen Konflikttransformation und Versöhnungsprozessen*, anstatt in die Ausweitung von Konfrontation und Teilung, auf.“ Daran können wir hoffentlich anknüpfen.

Grundsätzlich gab es zu wenig Zeit für Diskussionen im Plenum. Um die sehr guten Berichte der scheidenden Vorsitzenden des Zentralausschusses, Dr. Agnes Aboum, und des scheidenden Interim-Generalsekretärs, Dr. Ioan Sauca, war es schade. Um die – von dem Zentralausschuss vorbereiteten und in den Ausschüssen weiter bearbeiteten – Beschlussvorlagen im Plenum zu diskutieren, gab es nur zwei Lesungen, je mit Konsensverfahren und nur wenigen Minuten für jedes Statement. Die aus Kostengründen sehr verkürzte Versammlung war sehr gedrängt.

Zum Schluss der Versammlung wurden Dr. Aboum und Dr. Sauca mit großem Dank verabschiedet. Neuer Generalsekretär ist der südafrikanische Presbyterianer Dr. Jerry Pillay, Vorsitzender des Zentralausschusses der deutsche lutherische Bischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm.

Für die weitere Diskussion und Umsetzung der Beschlüsse der VV in Zusammenhang der Thematik des ‚Gerechten Frieden‘ sind mir folgende Dokumente besonders wichtig²:

- **" Krieg in der Ukraine, Frieden und Gerechtigkeit in der Region Europa", eine Erklärung der 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates Kirchen (ÖRK)**
<https://www.oikoumene.org/fr/resources/documents/war-in-ukraine-peace-and-justice-in-the-european-region>
 Im ersten Absatz geht es um den Krieg, im zweiten um den inakzeptablen Umgang Europas mit Migration und Flucht.
- **" Streben nach Gerechtigkeit und Frieden für alle im Nahen Osten", eine Erklärung der 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates Kirchen (ÖRK)**
<https://www.oikoumene.org/de/resources/documents/seeking-justice-and-peace-for-all-in-the-middle-east>
 Die Erklärung beschreibt die desaströse Situation in der Region, benennt die Studien, die zur Bezeichnung Apartheid führen, beschreibt, dass es in der VV unterschiedliche Positionen dazu gibt und ruft zu konkreten Schritten auf.
- **Erklärung zum Kampf gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, die Überwindung von Diskriminierung und die Sicherstellung eines Zugehörigkeitsgefühls**
<https://www.oikoumene.org/de/resources/documents/statement-on-confronting-racism-and-xenophobia-overcoming-discrimination-ensuring-belonging>
 Der Text zeigt Linien vom Kolonialismus bis zum Rassismus, zur Diskriminierung von Menschen aus dem Nahen Osten als potentielle Terroristen, von unterschiedlichem Umgang mit Geflüchteten in Europa, dem Antisemitismus, der Diskriminierung von indigenen Völkern und populistischen Bewegungen in vielen Weltregionen und fordert u.A. zu ‚leidenschaftlicher Fürsprachearbeit‘ auf.
- **"Was zum Frieden dient: die Welt zu Versöhnung und Einheit bewegen", Erklärung der 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) in Karlsruhe, Deutschland.**
<https://www.oikoumene.org/de/resources/documents/the-things-that-make-for-peace-moving-the-world-to-reconciliation-and-unity>
 Das Statement schließt an bisherige Erklärungen zum Frieden an, bestätigt die Forderungen aus dem Brief der Friedensorganisationen an die Versammlung in Bezug auf den umgehenden Beitritt zum Atomwaffenverbotsvertrag, zu entschiedener Abrüstung, und bekräftigt, dass die ökumenische Bewegung Krieg ablehnt und anprangert, weil er Gottes Willen widerspricht.
- **"Der lebendige Planet: Streben nach einer gerechten und zukunftsfähigen weltweiten Gemeinschaft", Erklärung der 11. ÖRK-Vollversammlung in Karlsruhe, Deutschland, [Der lebendige Planet: Streben nach einer gerechten und zukunftsfähigen weltweiten Gemeinschaft | World Council of Churches \(oikoumene.org\)](#)**
 Darin heißt es: „Uns rennt die Zeit davon. Diese Vollversammlung ist unsere letzte Chance, gemeinsam aktiv zu werden, um zu verhindern, dass unser Heimatplanet unbewohnbar wird.“ Beschlossen wir u. A. eine „Kommission zum Klimawandel und dem Notstand der nachhaltigen Entwicklung sowie wirtschaftlicher Ungerechtigkeit“.

² Darüber hinaus gibt es natürlich weitere bemerkenswerte Beschlüsse und Protokollpunkte, etwa zum Völkermord an syrischen Christen, zu Bergkarabach, zur koreanischen Halbinsel, zu Westpapua.

- **“Ein Aufruf zum gemeinsamen Handeln”**: die Botschaft der 11. ÖRK-Vollversammlung in Karlsruhe, Deutschland
<https://www.oikoumene.org/fr/resources/documents/message-of-the-wcc-11th-assembly-a-call-to-act-together>

Der Aufruf soll in allen Gemeinden gelesen werden. Er fasst die Schmerzpunkte und Herausforderungen zusammen und ist eine Ermutigung zu einem ‚Pilgerweg der Gerechtigkeit, der Versöhnung und der Einheit‘.

heider-rottwilm@church-and-peace.org